

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$ . 20  $\frac{1}{2}$ . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 5  $\frac{1}{2}$ .

N. 97.

Nagold, Donnerstag den 24. Juni

1897.

## Amtliches.

### Die Landwirte des Bezirks

werden auf die am Donnerstag den 1. Juli ds. Js. vormittags 10 Uhr vor dem neuen Schulhaus in Altensteig stattfindende staatliche Bezirks-Rindviehschau hiemit noch besonders aufmerksam gemacht und aufgefordert, die in diesem Jahr wieder in größerer Anzahl zur Vorführung kommenden schönen Tiere zu bestreiten.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Landwirte ihrer Gemeinden von Vorstehendem in Kenntnis setzen.

Nagold, den 22. Juni 1897.

R. Oberamt. Ritter.

### Zu den bevorstehenden Ministerwechseln im Reiche und in Preußen.

† Zwar hat der amtliche „Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ die Neubesezung mehrerer Ministerposten noch nicht verkündet, doch die Thatsache, daß der preussische Finanzminister Dr. von Miquel von seiner Badereise nach Berlin zurückberufen und vom Kaiser wiederholt empfangen wurde, ferner das Vorhandensein einer ganzen Reihe von Regierungsschwierigkeiten, die schließlich nur durch einen Ministerwechsel gehoben werden können, und endlich die Notwendigkeit, daß das Reichsmarineamt und das Reichspostamt überhaupt demnächst definitiv einen neuen Staatssekretär erhalten müssen, lassen unbedingt auf bevorstehende Ministerwechsel und Neubesezungen schließen. Die umlaufenden Gerüchte eilen dabei den Thatsachen voraus, und eins dieser Gerüchte will wissen, daß Herr von Bötticher zurücktreten, und daß Herr von Miquel an seiner Stelle Vizepräsident des Staatsministeriums und Stellvertreter des Reichskanzlers werden und als Ressort anstatt des preussischen Finanzministeriums das Reichsamt des Innern übernehmen solle. In diesem Falle müßte das preussische Finanzministerium und, falls die Bezeichnung des Grafen Posadowsky als künftigen Finanzministers zutreffend ist, das Reichschatzamt neu besetzt werden. Warum diese Veränderungen ihren Ausgangspunkt in der Notwendigkeit eines Ersatzes für Herrn von Bötticher haben sollen, das weiß man schon durch die letzten Angriffe auf ihn aus dem Lager, wo man diesen Minister und einige andere bereits seit Jahren zu beseitigen strebte. Dr. von Bötticher soll danach einen schweren Fehler begangen haben, als er auf die heftige Rede des Abg. Richter in der Debatte über das Notvereinsgesetz im Reichstage nichts erwiderte, und eine andere Unterlassungssünde soll er begangen haben, indem er bei dem Ausfluge von Bundesrats- und Reichstagsmitgliedern nach Hamburg, redete, obgleich kein Toast auf den Kaiser ausgebracht worden war. Allgemein wird auch angenommen, daß Herr von Bötticher

schon lange wünscht, statt des Ministeramtes ein Oberpräsidium zu übernehmen. Danach würde, falls seine Gegner jetzt dazu beigetragen haben, die Erfüllung dieses Wunsches herbeizuführen, er wahrscheinlich nicht unglücklich hierüber sein. Auch scheint es sehr wahrscheinlich, daß der hochbetagte Reichskanzler Fürst Hohenlohe sich den auf parlamentarischen und innerem Gebiete außerordentlich erfahrenen und geschickten Minister von Miquel zu seinem Stellvertreter gewünscht hat. Wir halten nun von den im Umlauf befindlichen Gerüchten für das am meisten begründete, daß Herr von Bötticher zurücktreten und Herr von Miquel an seiner Stelle Vizepräsident des Staatsministeriums werden wird, während uns alle anderen Angaben bis jetzt unsicher erscheinen. Ferner halten wir jede Meldung über das Einschlagen einer neuen Richtung seitens der Reichsregierung oder seitens der preussischen Staatsregierung für verfrüht.

Wir schlagen den Einfluß, welchen Dr. von Miquel in der von ihm wieder zu ihrer alten Bedeutung emporgebrachten Stellung des preussischen Finanzministers bisher ausgeübt hat, hoch an, aber wir können eine etwaige Veränderung in der Amtsstellung dieses Mitgliedes der Regierung nicht als entscheidend für den weiteren Gang der Dinge, als Beweis einer bevorstehenden wesentlichen Veränderung in der preussischen und deutschen Politik nach der einen oder anderen Richtung, ansehen. Sollte Dr. von Miquel Stellvertreter des Reichskanzlers und somit der rednerische Vertreter der inneren Reichspolitik im Reichstage werden, so würde die ungewöhnliche parlamentarische Kunst, die er bei der Durchbringung der preussischen Steuerreform und neuerdings der Besoldungsveränderungen im preussischen Landtage bewährt hat, sich im Reiche zu erproben haben. Mehr würden wir vorderhand aus Personalveränderungen, wie die vom Gerüchte angelegten, nicht folgern; denn gleichviel, welchen Umfang diese augenblicklich annehmen mögen, so bleibt es eine offene Frage, ob in den nächsten Monaten eine Veränderung in den Ämtern des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes eintritt. Und eine weitere Frage würde sein, ob im Falle derartiger Veränderungen das, was jetzt geschieht, sich dann als eine Vorbereitung darauf oder nur als ein Zwischenakt erweisen würde, ohne maßgebende Bedeutung für die weiteren Veränderungen und für die politische Tragweite dieser Ministerwechsel.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Juni. Die Kammer der Abgeordneten trat in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung, die von 3 bis gegen 8 Uhr währte, in die Beratung des bisher zurückgestellten Art. 10 ein. Derselbe handelt von der Art, wie das steuerbare Jahreseinkommen zu berechnen ist. Nächste Sitzung Morgen.

Stuttgart, 19. Juni. Die heutige Sitzung begann um 10 Uhr. Die Kommission hat den Art. 10 nach den gestern angenommenen Grundsätzen in Anlehnung an den Antrag Sachs abgeändert. Die wichtigste Bestimmung ist jetzt folgendermaßen formuliert: Feststehende Einnahmen aus Kapitalien und Renten, sowie aus Dienst und Beruf (Art. 6 Ziff. 4) sind nach dem Stand der Einkommensquelle am maßgebenden Tage mit ihren im Laufe des Jahres zu erwartenden Beträgen, unbestimmte oder schwankende Einnahmen aus Kapitalien und Renten, sowie aus Dienst und Beruf nach dem Ergebnis der der Einschätzung unmittelbar vorausgegangenen Steuerjahres und wenn Einnahmen dieser noch nicht so lange bestehen, nach dem mutmaßlichen Jahresbetrag in Rechnung zu nehmen. Diese Formulierung, die in den unterstrichenen Worten auch dem Antrag v. Breitschwert Rechnung trägt, wurde, nachdem alle anderen Anträge zurückgezogen waren, ohne Widerspruch angenommen. Art. 13 wurde ohne Debatte erledigt (Art. 11 und 12 sowie 14 sind bereits früher erledigt worden.) Bei Artikel 15, Besteuerung der Aktiengesellschaften, handelt es sich um die vom Regierungsentwurf vorgeschlagene Milderung der Doppelbesteuerung durch Gestattung eines Abzugs von 3 Prozent. In der Kommission hatte sich Stimmengleichheit ergeben, so daß kein Kommissionsantrag vorliegt. Für die Milderung sprach Rös, Febr. v. Ow, der den Antrag auf Annahme des Entwurfs stellte, und R. Hausmann; gegen die Milderung Rieder, der beantragte, die Bestimmung zu streichen, Gröber, Rembold. Schließlich wurde der Regierungsentwurf mit 44 gegen 36 Stimmen angenommen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Thalmühle, 22. Juni. Heute fiel das Kind von Thalmüller Nöhling an einer seichten Stelle in die Nagold und ertrank sofort. Trotzdem das Unglück alsbald entdeckt wurde, blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die Teilnahme an dem Schicksal der schwergeprüften Eltern ist eine allgemeine.

Dornstetten, 24. Juni. Am Sonntag wurde der Aussichtsturm auf dem Martinsbühl eingeweiht. Trotz des ungünstigen Wetters war die Beteiligung von nah und fern eine rege und die Feier eine recht schöne. Vom Turm gieng's bald hierher zurück, wo im „Engel“ die eigentliche Feier stattfand. Im Verlaufe derselben dankte der Vorstand des württ. Schwarzwalddereins, Rechtsanwalt Stockmayer, für die freundliche Aufnahme und zollte der rührigen Thätigkeit des Dornstetter Bezirksvereins, der jetzt 172 Mitglieder hat, volle Anerkennung.

Dettenhausen, O.-A. Lötzingen, 23. Juni. Durch huldvolles Kabinettschreiben Sr. Majestät erhielt unser schon seit 12 Jahren als Seelsorger hier thätiger Pfarrer im Lauf der Woche seine Ernennung als Stadtpfarrer nach Dornhan O.-A. Sulz. Die Lehrwelt des Bezirks Lötzingen sieht Herrn Pfarrer Hartmann nur ungern scheiden, da sie in ihm eine tüchtige Kraft verliert, welche sowohl als Leiter der Sonderkonferenzen, als auch als solcher bei den Lehrereingangsvereinen im unteren Lötzinger Sprengel trefflich bewährt hat. Als trefflicher Kenner der Malerei erhielten die Kirchen zu Dettenhausen und Oserdingen durch seine kunstgeübte Hand ihren

### Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höder.

2) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Als nach einer Stunde der Courierzug anhielt, wurde die grausige That entdeckt. Die Ergebnisse der Untersuchung, welche sich hieran knüpfte, waren folgende: dem Sekretär war durch den Schlag mit dem Hammer, den man noch im Wagen fand, der Schädel am Scheitelpunkt mehrfach gebrochen, was seinen sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Den Packer Lorenz fand man im Tunnel. Er lebte.

Es fehlten sämtliche Wertbriefe und eingeschriebenen Briefe, die sich in dem Postwagen befunden hatten. Die Summe, welche die Post ersetzen mußte, belief sich auf 60 000  $\mathcal{M}$ . Der Räuber wurde nicht entdeckt. Als nach acht Tagen in einer unweit des Tunnels gelegenen großen Forstung von den Bewohnern der benachbarten Dörfer die Waldstreue eingesammelt wurde, fand man unter einer hohen Blatterschicht den leeren Postbeutel und einen dunkelblauen Herbstüberzieher, in dessen Seitentasche eine blaue Brille steckte. Der Überzieher war mehrfach durchseht und zeigte am linken Oberarmel eine durchlöcherige Stelle mit Blutspuren, zweifellos von dem Biß des Postpackers herrührend. Jedensfalls hatte der Raubmörder unter dem Überzieher eine Kleidung getragen,

in welcher der verdächtige Passagier des Courierzuges so leicht nicht wieder zu erkennen war.

Lorenz blieb dem Leben erhalten, doch vergingen Wochen, ehe er sich von der Gehirnerschütterung soweit erholt hatte, daß er wieder bei klarem Bewußtsein war und vernommen werden konnte. Ueber Persönlichkeit und Kleidung des Raubmörders wußte er nichts anzugeben, er war zu rasch in den verzweifelten Kampf verwickelt worden, um seinen Gegner, der ihn von Anfang unter sich gehabt hatte, zu betrachten. Der Mann sei so stark gewesen, jagt Lorenz, daß er geglaubt habe, er müsse es mit dem jungen Brandt zu thun haben, mit dem er sich im Turnvereine schon verschiedene Male im Ringkampfe gemessen hatte, wobei er aber stets unterlegen war.

Oswald Brandt war in der Kreisstadt als ein Ehemittgut bekannt. Schon die Schulbänke wußten von seinen leichtsinnigen Streichen zu erzählen. Sein Vater hatte den einzigen Sprößling, den seine früh verstorbene Frau ihm geschenkt, für einen gelehrten Beruf bestimmt, aber trotz guter, geistiger Beschäftigung blieb der träge Schüler im Gymnasium so zurück, daß er sich schließlich dem Kaufmannsstand widmen mußte. Mit knapper Not bestand er seine Lehrzeit, nachdem er wiederholt die Lehrherren gewechselt hatte. Später trat er in das Bankgeschäft von Jakob Spangenberg ein; hier hielt er sich einige Jahre lang, führte dabei aber ein sehr lockeres Leben. Zwei Tage vor jenem räuberischen Ueberfall des Postwagens war

er aus dem Bankgeschäfte ausgetreten und aus der Stadt verschwunden. Bald hörte man, er sei nach Amerika gegangen. In der öffentlichen Meinung galt er allgemein als der Raubmörder, obgleich bei dem Mangel an irgend welchen haltbaren Verdachtgründen von einer gerichtlichen Verfolgung keine Rede sein konnte.

Sein Vater war ein Mann von makellosem Rufe und noch dazu Präsident des Kreisgerichts. Unter der großen Masse des Volkes und der Ungebildeten wurde angenommen, man habe aus Rücksicht auf ihn die Sache „vertuscht“. Dem Kreisgerichts-Präsidenten merkte man einen schweren Kummer an, von dem er sich nie ganz erholte, bis er nach 7 Jahren starb.

Der Postpacker Lorenz hatte von seinem doppelten Weinbruch auf Lebenszeit ein steifes Bein davongetragen und mußte pensioniert werden. Unmittelbar dem Bahnhofe gegenüber befand sich neben mehreren glänzenden Hotels der unscheinbare, sehr alte „Gasthof zur Eisenbahn“. Hier lehrten solche Reisende ein, welche nicht viel Geld für ein Nachtlager auszugeben hatten, und der Ruf der Wohlfeilheit verschaffte dem schlichten Gasthause einen starken Zuspruch. Es war noch ein altes Besitztum der Staatsbahn, und als die Pacht frei wurde, gab man unter den zahlreichen Bewerbern dem invaliden Lorenz den Vorzug.

(Fortf. folgt.)

inneren Schmuck. In jeder Hinsicht ist der sehr großen Parochie Dornhan zu ihrem neuen Seelsorger zu gratulieren.

**Simmolzheim, 22. Juni.** Innerhalb zweier Jahre verlor die hiesige Gemeinde durch schnellen Tod zwei ihrer Lehrer. — Unter großer Teilnahme von Seiten der Gemeinde und der Lehrer der Umgegend wurde gestern der im Katharinenhospital in Stuttgart gestorbene Lehrer Wurst zu Grabe getragen. Es war eine erhebende Feier, die dem im besten Mannesalter Verstorbenen bereitet wurde. Von Seiten der Gemeinde, des Militärvereins und der Lehrer des Bezirks Calw wurden prächtige Kränze unter passenden Ansprachen am Grabe niedergelegt. Friede seiner Asche!

**Freudenstadt, 21. Juni.** Die militärischen Übungen auf dem Kniebis finden nicht mehr im Juni, sondern erst im nächsten Monat statt. Die Nachricht, daß die Artillerie scharf schießen wird, bestätigt sich, doch wird dies nur an einem Tage der Fall sein. Von einer Anwesenheit des Kaisers bei diesen Übungen ist in Kreisen, in denen man Kenntnis davon haben mußte, nichts bekannt.

**Von der Reutlinger Alb, 22. Juni.** Eine Wanderung über unsere Höhe zeigt auf den Feldern einen traurigen Anblick: durch den Frost des vorigen Freitag-Morgens sind die Kartoffeln vollständig erstorben und kommen auf diese Weise etwa 3 Wochen zurück. Auch andere Gewächse nahmen Schaden.

**Nürtingen, 22. Juni.** In der hies. Stadtkirche fand vorgestern Vormittag nach dem Gottesdienste die feierliche Investitur des diese Woche von Neuenbürg hieher gezogenen Defans Höhnes durch Herrn Prälat v. Sandberger statt. — In Neckartenzlingen fand vorgestern die Fahnenweihe des Turnvereins statt. An dem Festzug nahmen ca. 30 Vereine teil. Die Festrede hielt Lehrer Caslein von dort.

**Stuttgart, 25. Juni.** Der kürzlich in Heilbronn abgehaltene württ. Brauertag hat entgegen den Abmahnungen des Landtagsabgeordneten Behr einstimmig einen Beschluß gefaßt, der nach jeder Richtung freudig begrüßt zu werden verdient und dem der erwünschte Erfolg gar nicht ausbleiben kann. Die fragliche einstimmig angenommene Resolution geht nämlich dahin, daß die gesetzgebenden Faktoren des Landes ein Gesetz erlassen mögen, wonach, wie in Bayern und Baden, bei der Bierbereitung jede Verwendung von Reis und anderen Surrogaten verboten sein soll und das Bier nur aus Gerstenmalz, Hopfen, Wasser und etwas Hefe hergestellt werden dürfe. Gerade die Genehmigung von Surrogaten zur Bierbereitung hat schon manchem Biertrinker das württembergische Bier vollständig entleidet. Eben diese Surrogate ermöglichen es auch den Großbauern, den mittleren und kleineren Konkurrenten ihres Gewerbes eine tödliche Konkurrenz zu bereiten und sie scheinen sich mit den bisherigen Mitteln zur Fällung ihrer Geldschränke noch nicht einmal zufrieden zu geben. In Amerika macht man schon lange aus dem billigen Mais Bier und es läßt sich denken, daß Maisbier nicht gerade angenehm schmeckt. Um diesen Uebelstand abzuheben sind die Amerikaner sehr erfindertisch. Man kauft ja in Amerika schon gefälschte Hühnerier und gefälschte Mandeln, welche letztere einfach aus Kunkelrüben in Mandelform gepreßt werden. Die Bayern haben bezüglich der Bierbereitung ein sehr scharfes Gesetz und es ist gar kein Grund ersichtlich, warum man in Württemberg nicht das gleiche Gesetz einführen sollte. In Bayern kann die Entdeckung von einem Schächtelchen Saccharin in einer Brauerei schon 1000 M. Geldstrafe im Gefolge haben. In den württembergischen Brauereien ist bisher alles erlaubt, wenn es auch naturgemäß möglichst geheim gehalten wird. Bekommen wir ein bayrisches Biergesetz, so können sich die kleineren und mittleren Bierbrauer gegen die großen weit eher halten als bisher. Das hiertrinkende Publikum wird seine Freude daran haben und nicht mehr nach Münchener oder Pilsener Bier fragen, wenn es wirklich gutes und gesundes württembergisches Bier haben kann. Daß beispielsweise die Stuttgarter Bierbrauer ein sehr gutes Bier machen können, wenn sie wollen, haben sie i. Jt. beim V. deutschen Bundes-schießen im Jahr 1875 bewiesen.

**Balingen, 22. Juni.** In Laufen a. d. Eyach fand am Sonntag die Enthüllung des zur Erinnerung an die Wasserlatastrophe vom 5. Juni 1895 errichteten Gedenksteines statt. Nach einer stillen Feier an den Gräbern der Verunglückten begab man sich im Zuge zu dem in der Nähe der Kirche befindlichen Denkmal, wo Stadtpfarrer Wolfangel, Schultheiß Schick und andere Ansprachen hielten.

**Münzingen, 22. Juni.** Zur Inspizierung des Lagers traf heute der kommandierende General v. Bindequist hier ein. Se. Excellenz wird auch den Schießübungen des 3. Bat. vom Inf.-Reg. 123 und des 1. Bat. vom Inf.-Reg. Nr. 124, die gestern das Lager bezogen haben, anwohnen. Der General nahm im Fezer'schen Hardthotel Wohnung.

**Münzingen, 22. Juni.** Das Barackenlager im nahen Truppenübungsplatz zählt etliche und 60 Gebäude. Von nahen Höhen aus gesehen, gewährt die stattliche militärische Anstaltung einen malerischen

Anblick. 24 Mannschaftsbaracken sind vollständig fertiggestellt und zum Teil schon bezogen; der Bau von 12 Stallbaracken wurde kürzlich in Angriff genommen; zum Teil sind schon, zum Teil werden bis mitte Juli fertig: 1 Generalsbaracke, 1 Baracke für Regimentskommandeure, 2 Majorsbaracken, 4 Hauptmannsbaracken, 8 Offiziersbaracken; 1 dreistöckiges Verwaltungsgebäude und eine Reihe von Oekonomiegebäuden und Bureaus sind angebaut; das stattliche Offizierskasino, von dem man aus das ganze Lager überblickt, kann bis mitte Juli bezogen werden. Einstweilen ist das Kasino in die oberen Räume des Hans Fezer'schen Hardthotels verlegt. Außerhalb des umzäunten Lagers, doch ganz in dessen Nähe, wurden von Privaten noch allerlei Unternehmungen gewagt: neben dem stolzen Bau des Hardthotels stehen zwei Bäckereien, darunter eine Dampfbäckerei, die auch Militärbrot backt, ein Kaufladen, etliche Schenkstuben, ein Friseurgeschäft, ein photographisches Atelier von G. Schmied-Urach u. a. Beim Bau des Lagers hatten die Bewohner der umliegenden Hardtorte, die Fuhrleute und Tagelöhner lohnenden Verdienst.

**Affaltrach, 22. Juni.** Bei der gestern hier stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers haben von 100 Wählern 92 abgestimmt und es erhielten Stadtschultheißenamts-Assistent Frank in Baihingen 51, Stationskommandant Köhler in Weinsberg 40, Jäger in Stuttgart 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

**Beigheim, 22. Juni.** Die neue Brücke zwischen Kirchheim a. N. und Semmrigheim, zu deren Bau vor 2 Jahren außer den Beiträgen der beteiligten Gemeinden und der Papierfabrik Semmrigheim im Landtage bedeutende Mittel bewilligt wurden, ist bereits fertiggestellt und macht einen imposanten Eindruck. Nur die Erstellung der Zufahrtsstraßen zur Brücke beansprucht noch einige Zeit. Doch kann die Eröffnung des neuen Verkehrsmittels für den Monat August in Aussicht genommen werden. Mit der Einweihung wird eine größere Festlichkeit verbunden werden.

**Waldfsee, 22. Juni.** Die bürgerlichen Kollegien der Stadt Waldfsee saßen den Beschluß, von dem Ingenieur Wilhelm Reißer aus Stuttgart eine elektr. Zentrale für Licht und Kraft errichten zu lassen und für die hiesige Stadt elektrische Beleuchtung einzuführen.

**Ulm, 22. Juni.** In heutiger Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde über ein Gesuch der hiesigen evangelischen Volksschul- und Mittelschullehrer um Erhöhung der bisher 380 M. betragenden Wohnmiete-Entschädigung verhandelt. Es wurde einstimmig beschlossen, solche auf den drei untersten Gehaltsstufen auf 420 M., auf den fünf oberen Gehaltsstufen auf 460 M. zu erhöhen und auch den kath. Lehrern die Erhöhung zukommen zu lassen.

**Friedrichshafen, 21. Juni.** Gestern fand hier die 5. Zusammenkunft der Verkehrsbeamten der Bodenseeuferstaaten statt. Stadt, Bahnhof und Hafen waren geschmückt mit Grün und Flaggen. Leider war laut „D. A.“ das Fest vom Wetter ganz schlecht begünstigt; es regnete mit wenig Unterbrechung von früh bis spät. Von Stuttgart traf 7 Uhr 43 Min. ein außerordentlicher Personenzug ein, der größtenteils mit Verkehrsbeamten sehr gut besetzt war. Um 10 Uhr brachte das Extrasschiff „Kaiser Franz Josef“, von der österreichischen Dampfschiffahrtsverwaltung zur Verfügung gestellt, die österreichischen und bayrischen Beamten mit der Lindauer Militärmusik und 11 Uhr 45 das Extrasschiff „Kaiser Wilhelm“ die badischen Kollegen. Die Verkehrsbeamten aus der Schweiz trafen mit den Kursschiffen ein. An den Jagen und Schiffen war festlicher Empfang. Trotz Regenwetter trafen ca. 1600 Personen, Damen und Herren, ein. Im festlich geschmückten Garten der „Brauerei Schöllhorn“ war Freischoppen mit Musik der ganzen Regimentskapelle von Weingarten. Je mehr der Himmel seine Schleusen öffnete, desto mehr floß schon hier der Strom der begrüßenden und humoristischen Rede. Nach dem Mittagmahl stellten sich die Festteilnehmer in der Friedrichsstraße zum Festzug auf. Das geschmückte Rathaus und zwei große, tuchgedeckte Zelte nahmen dann die Teilnehmer auf. Inspektor Kraiß dahier hielt die Begrüßungsrede namens des Festkomites und der württembergischen Verkehrsbeamten. Stadtschultheiß Schmid hieß die Versammlung im Namen der Stadt willkommen. Von Baden, Bayern, Oesterreich und der Schweiz ergriffen Vertreter das Wort und überbrachten Grüße ihrer Verbände und Vereine. Abends war noch Bankett und Tanz im Kuriaal.

Dem Württemb. Kriegerbund wurden von der Witwe des Oberpostmeisters der Königin, Oberstleutnant Freiherrn v. Reizenstein, 15000 Mark überwiesen.

**Vom See, 22. Juni.** Am Samstag wütete st. „Oberschw. Anz.“ ein furchtbarer Sturm. Der See war mit Wellen ganz bedeckt. Bei dem hohen Wasserstand richtete die Brandung am Ufer vielfach Schaden an. In Friedrichshafen wurden die Badeanstalten arg beschädigt. In Langenargen wurden Eisenbahnschienen, mit denen die Landungsbrücke

beschwert war, in den See gespült. Im Garten vom Schloß Montfort daselbst schwemmten die Wellen ganze Beete weg. Quaimauern wurden weggerissen. Die Schiffe konnten auf den Zwischenstationen nicht landen, trafen mit Verspätung ein und manche Kurse konnten gar nicht ausgeführt werden.

**Pforzheim, 23. Juni.** Heute und morgen tagt hier die 33. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission. Von Baden, Württemberg, Bayern, der Pfalz und Hessen sind viele Teilnehmer erschienen. Im Museum fand heute Nachmittag die Begrüßung der Gäste statt. Im Anschlusse hieran hielt Pfarrer Osterlag, München, einen Vortrag über „die Dienstbotenfrage im Lichte des Evangeliums“. Abends war Festgottesdienst in der Schloßkirche, wobei Pfarrer Cordes aus Frankfurt a. M. predigte. Eine gesellige Vereinigung im Museum beschloß die Veranstaltung dieses Tages. Der 24. Juni beginnt mit einer Ansprache in der Waisenhauskirche von Prälat Schmidt in Karlsruhe. Nachher spricht im Museum Seminarvikar Dr. Oger Karlsruhe über „Hausandachten“ und hierauf Stadtpfarrer Dr. Wucher-Heilbronn über „Sozialpolitik und innere Mission“. Mit einem gemeinschaftlichen Mittagessen geht die Jahresversammlung zu Ende.

Der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin stattete am Sonnabend dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen mehrstündigen Besuch ab.

**Homburg, 22. Juni.** Wie der „Tannusbote“ meldet, ist Frau Landrat von Meiser, die kürzlich in Folge von Explosion einer Spirituslampe schwere Brandwunden erlitt, heute Mittag ihren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 22. Juni.** Wie der „Voss. Ztg.“ aus Christiania gemeldet wird, trifft Kaiser Wilhelm am 8. Juli Nachmittags auf dem bekannten Touristenplatz Stalheim ein und wird dort bis zum 10. Juli verbleiben. Im Gefolge des Kaisers werden sich 25 Personen befinden.

**Berlin, 22. Juni.** Dem Vernehmen nach haben wie das „Berl. Tagebl.“ aus Breslau meldet, Proben mit einem neuen Infanteriegewehr stattgefunden, die ein sehr günstiges Resultat ergeben haben. Die allgemeine Einführung sei bereits beschlossen, und eine größere Bestellung bereits gemacht. Die Lieferung soll derart beschleunigt werden, daß bei den Kaisermandauern ein Regiment damit ausgerüstet und ausgebildet ist.

**Berlin.** Zu der gegenwärtig durch die Blätter gehenden Mitteilung, es sei die Gründung eines Kriegerverbandes beabsichtigt, der alle deutsche Kriegervereine umfassen soll, wird von unterrichteter Seite noch folgendes gemeldet: Die Bildung eines neuen Kriegerverbandes ist nicht beabsichtigt, vielmehr soll der bereits bestehende deutsche Kriegerbund die für alle Landesteile zu gründenden Landesverbände in sich aufnehmen. Es ist dann in Aussicht genommen, für die Landesverbände den einzelnen Bundesfürsten das Protektorat anzutragen, während man hofft, daß der Kaiser das Protektorat über den deutschen Kriegerbund annehmen wird. Die Organisation der Landesverbände ist nahezu abgeschlossen; gegenwärtig ist man mit der Bildung eines preussischen Kriegerverbandes beschäftigt.

† In Hamburg fand am Donnerstag die Eröffnung der ersten Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft durch den Präsidenten der letzteren, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg statt.

#### Ausland.

**Paris, 22. Juni.** Zur Weltausstellung von 1900 wird auch König Menelik eintreffen. Derselbe begibt sich von hier nach Rom und London, um in England industrielle Etablissements zu besichtigen und Industrielle aufzufordern, nach Abyssinien zu kommen.

**Barcelona, 22. Juni.** Gestern Vormittag wurde eine mit Sprengpulver geladene Bombe, ähnlich denjenigen an der Villa Nueva, auf einem Grundstück in der Umgebung von Barcelona aufgefunden. Nachmittags wurde eine zweite Bombe mit brennender Zündschnur vor der Artilleriekaserne entdeckt. Der Lärber konnte noch gelöscht werden.

**Florenz, 22. Juni.** Die hiesigen großen militärischen Fouragemagazine sind größtenteils niedergebrannt. Mehrere Personen wurden bei den Rettungsarbeiten verletzt. Der Schaden beträgt viele Mill. Lire.

**Brüssel, 20. Juni.** Major v. Wischmann, der augenblicklich hier weil, wurde gestern hier vom König zur Frühstückstafel geladen. Am Nachmittag besuchte der König mit ihm die Ausstellung.

† Die Zeitungsnachricht, die Botschafter in Konstantinopel seien für die weiteren Friedensverhandlungen ohne Anweisungen, wird von Wien aus als falsch bezeichnet. Die bisherigen Verhandlungen sollen auf die beiden türkischen Bevollmächtigten übliche Art der Verhandlung zurückzuführen sein. Die griechische Regierung hat bei den Mächten abermals gegen Verlesungen der neutralen Zone protestiert, welche die Türken angeblich begangen haben.

Von  
keiten be  
marsch a  
lonialkon  
armer fr  
Schauspi  
und frick  
auf dem  
von kein  
stalteten  
parade d  
Hydepau  
ganze  
wird, wo  
von Men  
durchstut  
weiß-rote  
ein groß  
W in d f  
wurde le  
einstellte  
Menschen  
getragen  
dem Bro  
am Jahr  
in der S  
Allmäch  
ihrer lan  
Königin  
umgeben  
die Hälft  
schwarz  
ihren Si  
ihr stan  
Maj. na  
der Herz  
Stählen  
Großfür  
Marquis  
und Prin  
Prinzessi  
dienst b  
Gott".  
das „Te  
meinde  
sich Geb  
und ein  
eigens v  
Sir Art  
ergreifen  
the Que  
den Gott  
hallt, als  
Königin  
Ruß auf  
berte be  
alle an  
Der Da  
der Bef  
ihrer Ri  
Alle Lor  
des Rei  
gierung  
gewesen  
Regierun  
wohnten  
der Gro  
und die  
Prinz A  
andere  
Dratorin  
gottesdie  
Erzherzo  
Ruppre  
Herzog  
schafte  
verlas  
Baughar  
allen jäh  
sagungs

Von  
gestern  
Palaste  
fremden  
Offiziere  
dragonen  
mingha  
hier ann  
teilnahm  
er der  
die Mö  
Augen v  
Grundla  
aufbauer  
Pringen  
Ritter d  
Peers  
Kolonien

Von  
am gest  
Die scha  
nacht d  
ungeheu

London, 21. Juni. Die Jubiläumsspektakel begannen hier am Samstag mit einem Parade- marsch aller Truppengattungen einschließlich der Kolonialkontingente durch das Londoner Ostend, dessen armer freudloser Bevölkerung man ein populäres Schauspiel bieten wollte. Das Wetter war heiter und frisch. Grenzenloser Jubel begleitete die Truppen auf dem ganzen Wege. Der Erfolg war vollkommen, von keinerlei Unfall getrübt. Nachmittags veranstalteten alle Londoner Radfahrer eine Jubiläumsparade durch den Westen Londons einschließlich des Hydeparkes. Die inneren Londoner Bezirke und die ganze Strecke, die am Dienstag der Festzug nehmen wird, waren schon am Samstag und Sonntag schwarz von Menschen. Unabsehbare Massen von Fußgängern durchfluteten die endlosen Straßen, alles trug blau- weiß-rote Abzeichen. Die amtliche Feier eröffnete ein großartiger Zapfenstreich vor dem Schlosse Windsor am Samstag Abend. Die Wirkung wurde leider durch den strömenden Regen, der sich einstellte, beeinträchtigt. Trotzdem wohnte eine riesige Menschenmenge dem Schauspiel bei. Unter den vorgetragenen Stücken befand sich der Königsmarsch aus dem Propheten und der Tannhäuser-Marsch. Gestern, am Jahrestag ihrer Thronbesteigung, dankte die Königin in der St. Georgkapelle des Schlosses Windsor dem Allmächtigen für allen Segen, den er ihr während ihrer langen Regierung so reichlich gesendet. Die Königin war nur von ihren nächsten Verwandten umgeben, und die Anwesenden füllten nicht einmal die Hälfte der kleinen Kirche. Die Königin war tief schwarz gekleidet und in einem Fahrstuhl an ihren Sitz, einen einfachen Armstuhl, geführt. Vor ihr stand ein kleiner Tisch. Zur Rechten Ihrer Maj. nahm die Kaiserin Friedrich Platz, ihr zur Linken der Herzog von Connaught. Auf den 14 übrigen Stühlen in der Reihe saßen der Großfürst und die Großfürstin Sergius, die Prinzessin Louise und der Marquis von Lorne, Prinz und Prinzessin Christian und Prinz Viktor von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen u. A. Der Gottesdienst begann mit dem Choral „Nun danket alle Gott“. Nach Verlesung einiger Bibelstellen folgte das „Te Deum“. Darauf sprach die gesamte Gemeinde das Glaubensbekenntnis. Hierauf schlossen sich Gebete für die Königin, den Prinzen von Wales und ein besonderes Jubiläumsgebet. Der folgende eigens vom Bischof von Wakefield gedichtete und von Sir Arthur Sullivan komponierte Choral war von ergreifender Wirkung. Der Gesang des „God save the Queen“ in der ursprünglichen Fassung beendigte den Gottesdienst. Raum waren die letzten Töne verhallt, als sich die Kaiserin Friedrich erhob, vor der Königin niederkniete und ihrer Mutter einen heißen Kuß auf die Wangen drückte. Die Königin erwiderte alle anderen anwesenden Fürstlichkeiten Ihre Majestät. Der Dankgottesdienst der Lords fand in der Westminster-Abtei und der der Gemeinen in ihrer Kirche, der nahen St. Margaret-Kirche, statt. Alle Lords erschienen im Scharlachgewande der Peers des Reiches. Das Unterhaus ist während der Regierung der Königin Viktoria nur zweimal versammelt gewesen: nach dem Krimkrieg und beim 50jähr. Regierungsjubiläum. Dem Gottesdienst in St. Pauls wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Roburg und Gotha, Prinz Alfred, Großfürst Cyril von Rußland und andere Fürstlichkeiten bei. Im lathol. Drompton-Dratorium hielten die Katholiken ihren Dankgottesdienst. Unter den Anwesenden befand sich Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Rupprecht von Bayern, Prinz Friedrich von Sachsen, Herzog Albrecht von Württemberg, der französ. Botschafter u. s. w. Nach Abfindung des Te Deums verlas Kanonikus Johnson den Hirtenbrief Kardinal Vaughan's über das Regierungsjubiläum. Auch in allen jüdischen Synagogen wurde gestern ein Dankgottesdienst gehalten.

London, 22. Juni. Die Königin wohnte gestern Abend 8 1/2 Uhr dem Festmahl im Buckingham-Palaste bei. Um 10 Uhr empfing die Königin die fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die indischen Offiziere und die Offiziere des preuß. 1. Garderegiments. — Auf einem Frühstück in Birmingham, an dem die zu den Jubiläumsspektakeln hier anwesenden Premierminister der britischen Kolonie teilnahmen, hielt Chamberlain eine Rede, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, die Minister würden die Möglichkeit einer Föderation nicht aus den Augen verlieren, die sich auf der festen und andauernden Grundlage des großen Gebäudes der Reichsherrschaft aufbauen würde. — Die Königin ernannte den Prinzen von Wales zum Großmeister-Obersten der Ritter des Großkreuzes des Bathordens, schuf 6 neue Peers und ernannte sämtliche Premierminister der Kolonien zu Mitgliedern des Geheimrats.

London, 23. Juni. Die Illumination der Stadt am gestrigen Abend war von nie gesehener Pracht. Die schaulustige Menge drängte sich bis gegen Mitternacht durch die glänzenden Straßen. Trotz dieser ungeheuren, wogenden Menschenmasse sind weder

am Tage noch am Abend ernstliche Unfälle gemeldet worden.

London, 23. Juni. Anlässlich der Jubelfeier wurden in England 20 000 Gefangene freigelassen, darunter 400 Galeeren-Sträflinge.

London, 23. Juni. Aus allen Teilen des britischen Reiches, von Hongkong bis Vancouver, von der Ost- und Westküste Afrikas und aus Australien laufen Berichte über festliche Veranstaltungen ein. Nur Ostindien trug die Feier einen ernsten Charakter wegen der Pest und der Hungersnot. In Kalkutta und Bombay wurden öffentliche Subskriptionen zur Speisung der Armen und andere Liebeswerke veranstaltet.

New-York, 15. Juni. Der demokratische Gouverneur von Texas, Culbertson, hat eine Botschaft an beide Häuser der Legislatur des Staates gefandt und sie aufgefordert, strenge Gesetze gegen das Lynch- en zu erlassen. „So lange das Lynch- en“, sagt der Gouverneur, „sich nur auf die summarische Bestrafung von Personen, die Frauen vergewaltigt hatten, beschränkte, konnte man etwas zur Entschuldigung der- jenigen anführen, die den Vollzug des Gesetzes nicht abwarten konnten. Jetzt überschreitet die Neigung eines Teiles des Volkes, das Gesetz selber in die Hand zu nehmen, alle Grenzen und dem sollte energisch ein Ende gemacht werden.“

Washington, 22. Juni. Präsident Mac Kinley richtete an die Königin Viktoria einen Brief, welcher der Königin im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60. Regierungsjubiläum entbietet u. besonders die Freundschaft, welche die Königin für die Vereinigten Staaten empfinde, und die Friedensliebe, welche sie bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt habe, rühmend hervor- hebt. Der Brief ist unterzeichnet: Ihr guter Freund Mac Kinley.

### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 22. Juni. Das 2. diesjährige Schwur- gerichtsquartal nahm heute seinen Anfang. Angeklagt war als erster der 20 Jahre alte ledige Maurer Karl Friedr. Baumgärtner von Baiblingen wegen eines Verbrechens der verurteilten Notzucht. Den Vorsitz führte Herr Land- gerichtsdirektor Kleininger, Beisitzer waren Herr Land- gerichtsrat Franer und Herr Landrichter Wiedersheim, die Staatsanwaltschaft war durch den ersten Staatsanwalt Herrschner vertreten und als Verteidiger fungierte Herr Rechtsanwalt Dr. Schmal. Wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit im Sinne des § 176 Absatz 1 Nr. 2 und Absatz 2 des Reichsstrafgesetzbuches wurde der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt, auf welche Strafe 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft eingerechnet wurden. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt.

Stuttgart, 23. Juni. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr tummelten sich einige Knaben in der Stiepen- burgstraße in der Nähe eines Neubaus, wobei der 10jähr. Sohn des Bäckers Plack in den noch unbedeckten Keller hinabfiel. Er erlitt einen Beinbruch, bedeutende äußere Verletzungen und fiel sich die Zähne ein. Er wurde ins Olgaspital verbracht.

Cannstatt, 23. Juni. Gestern Abend 6 Uhr kam es in der Schmiedener-Straße zwischen Rekruten, die sich zur Generalmusterung gestellt hatten, und Pfälzern zu Streitigkeiten, die bald in ein Handgemenge ausarteten, wobei dann Steine, Prügel und Pöbel eine Rolle spielten. Ein Pfälzer und ein Rekrut erlitten leichtere Verletzungen. Der aufregenden Scene, die für Passanten und Nachbarschaft gleich lässig war, wurde endlich durch Eingreifen der Polizei ein Ende gemacht. 2 Rekruten wurden verhaftet.

Untertürkheim, 21. Juni. Hier wurde ein junger Mann festgenommen, welcher in einer Wirtshaus durch größere Geldausgaben Verdacht erregt hatte. Es stellte sich denn auch bald heraus, daß der Verdächtige seinem Prinzipal in Stuttgart mit 300 M. die bei der Post ein- gezahlt werden sollten, durchgegangen war. In dem Besitz des Ausreißers fanden sich noch 179 M. vor.

Esslingen, 22. Juni. Gestern Vormittag wurde von der hiesigen Polizei ein 18 Jahre alter Flaschnergeselle von Cannstatt in dem Augenblick festgenommen, als er ein Wertpapier im Betrag von 40 M. bei einem hiesigen Kaufmann wechseln lassen wollte. Dieses, sowie noch einige bei ihm vorgefundene Wertpapiere hat derselbe seiner in Cannstatt wohnenden Mutter entwendet. Derselbe ist an das lgl. Amtsgericht hier eingeliefert worden.

Esslingen, 23. Juni. Eine betrübende Botschaft durchreist unsere Stadt. Der seit vielen Jahren hier stationierte Expedient Raach, ein durch sein ruhiges und freundliches Benehmen gegen jedermann sich vorteilhaft auszeichnender Bahnbeamter ist gestern Nachmittag einem schweren Kopfstoß erlegen. Er hinterläßt eine junge Witwe mit 3 Kindern.

Finkertoth, 23. Juni. In einem unbemachten Augenblick ist gestern hier ein 14jähriger Knabe in einem nicht zugedekten, nur ziemlich nieder eingesaumten Wäl- lenloch, wie solche immer noch unbegreiflicherweise da und dort zu sehen sind, ertrunken. Sofort angeforderte Wieder- belebungsversuche waren leider erfolglos. Groß war der Schmerz der Angehörigen.

Heilbronn, 23. Juni. Von einem Radfahrer wurde gestern Nachmittag eine 70jährige Frau überfahren und ihr am Hinterkopf Verletzungen zugefügt, jedoch nicht gefährlicher Natur. Den Radfahrer soll aber keine Schuld treffen, da er nicht übermäßig rasch gefahren ist und Zeichen gegeben hat, dagegen ist die Frau sehr schwerhörig. Ohne sich um die alte Frau zu kümmern, fuhr der Rad- fahrer weiter.

Ulm, 22. Juni. Bei Eisenhändler Daiber hier verunglückte gestern der Hausknecht Rühle von Tresselhausen, indem er von einer umfallenden eisernen Röhre herab getroffen wurde, daß er heute Nacht im Spital starb. — Kaufmann v. Welten sprang gestern unvorsichtig aus einem im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen, wurde gegen einen Baum geschleudert und brach den Arm.

Ulm, 22. Juni. Es bestätigt sich, daß die Zwöl- fbrauerei in Stuttgart des Hotel „Baumhart“ hier um 185,000 M. gekauft hat. Mit dem Hotel war schon bisher eine kleine Bierwirtschaft verbunden, auch rechnet die Stuttgarter Brauerei auf die Bierlieferung für die Ulmer

Bahnrestauration, deren jetzige Inhaberin die Mutter des Besitzers zum Hotel „Baumhart“ ist. Die Bahnrestauration hatte bisher ihr Bier von der Brauereigesell- schaft zum „Roten Ochsen“ hier.

Ravensburg, 22. Juni. In dem Wartesaal der Straßenbahn von hier nach Weingarten wurde einge- brochen und ungefähr 25 M. in Geld, sowie Cigarren und Cigaretten, aber nur von der feinsten Sorte, entwendet. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Heidelberg, 21. Juni. Heute früh fand ein Be- dienster des Schlachthaus in der Nähe der Kiesgrube an der Eppelheimer Chauffee die 19 Jahre alte Elise Ritter, Tochter des Landwirts Adrian Ritter von hier, mit Stichwunden an Kopf und Hals bedeckt, blutüberströmt und in bewußtlosem Zustande am Wege liegen. Dieser benach- richtigte sofort den Vater des gräßlich zugerichteten Mädchens, der dann seine Tochter in einem Wagen in seine Wohnung verbrachte. Jetzt liegt das Opfer der schrecklichen That im Altd. Krankenhaus. Wie dem „S. Tagbl.“ weiter mit- geteilt wird, hatte das bedauernswerte Mädchen bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in Eppelheim als Fest- jungfer mitgewirkt, sich beim Tanze beteiligt und dann bei ihrem Onkel in Eppelheim übernachtet. Als sie heute früh 5 Uhr den Heimweg angetreten hatte, wurde sie, wie sie ausgesagt haben soll, von einem unbekanntem Manne mit grauem Anzuge, braunem Hut und einem Festschleier überfallen und, als sie sich zur Wehr setzte, in der oben angegebenen Weise verletzt. An dem Thätere fand man einen Regenschirm, der vielleicht auf die Spur des schreck- lichen Verbrechers führen könnte. Auch wurde im Laufe des Vormittags auf der Hauptstraße ein junger Mann, angeblich Schlosser, verhaftet, der einen grauen Anzug trug, ein blaues Auge und zertrüßtes Gesicht, sowie Muttpuren an den Kleidern hatte. Er erkannte den gefundenen Schirm als sein Eigentum, will aber die Verletzungen auf der Kirchweibe in Handschuhsheim erhalten haben.

Im Starnberger-See sind die beiden Münchener Kaufleute Dieminger und Jakob Hader ertrunken. Sie beabsichtigten, wie den „M. N. N.“ geschrieben wird, am Bennotage, trotz des ungestümen Wetters, von Bosenhofen über die Roseninsel nach Leoni in einem Boot zu fahren. Obwohl Beiden von den Schiffen und sonstigen Anwesenden wegen der bestehenden Gefahr abgeraten wurde, führten sie ihr Vorhaben dennoch aus und scheinen es nun mit ihrem Leben gebüßt zu haben, denn bis jetzt wurde nur der umgekippte Kahn, in dem ein Regenschirm und ein Rosenkranz unter dem Sitzbrett sich befand, gefunden, während von den beiden Insassen jede Spur fehlt.

Homburg v. d. H., 22. Juni. Allgemeines Bedauern erregt der Tod der Gattin des Landrats Dr. v. Reiter, der heute Nachmittag nach qualvollen Leiden erfolgte. Die erst 24 Jahre alte Frau, die sich noch dazu in gesegneten Umständen befand, war am Sonntag vor 14 Tagen mit dem Kämmen ihres Haars beschäftigt, als die Spiritus- lampe des Lodenbrenners platzte. Dabei erlitt sie so ge- fährliche Brandwunden, daß die Kunst der Aerzte (auch Prof. Schweninger wurde an ihr Krankenbett berufen) vergeblich war.

### Druckfehlerentfel.

Das Kahlkopfleiden unseres Zenoristen Lutewidel ist in der Befahrung begriffen, was seinen vielen Verehrern eine willkommenen Nachricht sein wird.

Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Mitteilung über das Befinden unser Zenoristen Lutewidel ist ein fataler Druckfehler zu lesen. Es darf dort nicht „Kahlkopfleiden“, sondern muß „Koh- lopfleiden“ heißen.

Druckfehlerberichtigung der gestrigen Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Druckfehlerberichtigung hat sich aber- mals ein Druckfehler eingeschlichen, es muß dort statt „Kahlkopfleiden“ „Hohlkopfleiden“ heißen.

In der gestrigen Druckfehlerberichtigung de vorgelegten Druckfehlerberichtigung ist irrthümlicher Weise zu lesen „Hohlkopfleiden“ statt „Kahlkopfleiden“, was wir als endgültig zu notieren bitten. Die Redaktion.

Für die Röhrenlegung der Wasserleitung durch den Staats(an)wald verlangt die Behörde eine jährliche Ab- gabe v. . . .

Der mit herrlichem Bariton begabte Sänger brachte seine feingeschulte Stimme in Schubert'schen Liedern und in einer Löwen'schen Ballade (Ballade) zur vollen Geltung.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 20. Juni. Die gegenwärtige Bitterung taugt viel mehr für den Monat April als für den Juni; Reis und sehr rauhe Winde wechseln leider mit einander ab. Die Feldfrüchte, vorab der Dinkel, welcher gegenwärtig in der Blüte steht, leidet sehr unter diesem Witterungswechsel. Die Hopfenpflanze, welche an vielen Orten schon seit längerer Zeit kränkeht, zieht von diesem abnormen Witterungsstand am wenigsten Nutzen. Das massenhaft vorhandene Unge- ziefer erhielt hiedurch noch mehr Fortschub; denn im Wachstum tritt ein förmlicher Stillstand ein. Es ist anzunehmen, daß die kräftigen Pflanzungen Widerstand leisten; denn bei diesen ist noch immer ein Fortschreiten im Wachstum wahrzunehmen. Aus anderen Hopfenbaugebieten erfahren wir, daß sich die Plage der Räuse in bedenklichem Maße eingestellt habe, und daß besonders niedrigere Lagen darunter leiden; so schreibt man aus der Gegend, daß das massenhaft auftretende Ungeziefer im gegenwärtigen Stadium an das Jahr 1876 erinnere, wo die Pflanze ebenfalls noch jung war.

Stuttgart, 22. Juni. Durchschnittspreise des hie- sigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—55 J., Rinder 60—62 J., Schweine 55—61 J., Kälber 65—75 J.

Der Postdampfer „Rensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 22. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

**Milch** ist dasjenige Nahrungsmittel, das durch Nährkraft und leichte Verdaulichkeit alle anderen übertrifft. Es ist nun gelungen, den für die Ernäh- rung wichtigsten Bestandteil der Milch, das Casein, in eine lösliche, für die Zwecke der Ernährung außerordentlich geeignete Form — Nutrose — überzuführen. Nutrose ist demnach ein Gegenatz zu den bisherigen Fleischernahrungsmitteln, also ein natürliches, nur höchst concentrirtes Nahrungsmittel, an welches der Mensch von Jugend auf gewöhnt ist. Nutrose ist für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvaleszenten, Blutarmer, schwächlichen Kindern, Magenleidenden u. — ausser wärmte zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahl- zeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke Höchst a. M.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



N. Amtsgericht Nagold.  
Der Tagelöhner  
**Christian Günther**  
von hier wurde durch Beschluß von  
heute wegen Verschwendung  
**entmündigt.**  
Den 23. Juni 1897.  
Amtsrichter  
**Lehmann.**

**Amliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Revier Altensteig.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Samstag den 26. Juni,  
nachm. 6 Uhr,  
im Röhle zu Spielberg aus Schornhardt  
Am. 17 Scheiter, 70 Anbruch, 21  
Weißtannen- und 26 Fichtenrinde.  
**Bindfaden bei G. W. Zaiser.**

**Württ. Schwarzwaldverein.  
Bezirksverein Nagold.**

Die diesjährige Hauptversammlung findet am Feiertag Petrus u. Paulus,  
den 29. ds. Mts. in **Alpirsbach** statt. In dem zu zahlreicher Beteiligung  
eingeladen wird, bittet man die Teilnehmer sich zur Besprechung **nächsten  
Samstag, abends 9 Uhr** in dem „Hirsch“ hier einzufinden.  
Nagold, den 23. Juni 1897.

Der Vorstand: Brodbeck.

Nagold.

**Breitenberg,  
O.A. Calw.  
Veraccordierung von Hochbauarbeiten.**

Die beim Umbau des Pfarrhauses vorkommenden Bauarbeiten werden  
im Wege schriftlicher Submission vergeben.

**Die Ueberschlagssummen betragen:**

Maurer- und Steinhauerarbeit	2000 M
Cementarbeit	730 M
Zimmerarbeit	2100 M
Asphaltwarenlieferung	155 M
Anfertigung der Treppen	472 M
Berchindlung	510 M
Spiserarbeit	1050 M
Schreinerarbeit	1220 M
Buchen-, bezw. Eichen-Riemenböden	335 M
Pitsche-Pine-Riemenböden	441 M
Glasarbeit	600 M
Schlosserarbeit	530 M
Schmiedarbeit	90 M
Flaschnerarbeit	360 M
Anstricharbeit	700 M

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in  
Breitenberg zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

**Dienstag den 29. Juni,**

nachmittags 2 Uhr,

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.  
Den 21. Juni 1897.

J. A.  
**Oberamtsbaumeister  
Claus.**

**Schwarze & gelbe Mostrosinen,  
Kristall-Zucker**

sehr billig bei **Chr. Schwarz.**

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.

**Badische Presse.**

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

**Suchen Sie** eine Stelle

haben Sie **eine Stellung** zu vergeben.

wollen Sie **ein Anwesen** vorteilhaft verkaufen

wollen Sie **naehhaltige Erfolge** oder kaufen.

so inserieren Sie in der Ihren Bekanntmachungen sichern

**„Badischen Presse“**

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

**Mittag-Ausgabe:** bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Zeitartikel und spannende Romane etc.  
**Abend-Zeitung:** bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.  
**Alle Zeitungsleser,** die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.  
**Gratis u. franko** erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einendung der Postquittung u. 10 Pf.-Marke. **Frankatur:** 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlosungs-kalender m. Verzeichnis aller gezogenen Serien.  
**Jeder Abonnent** bekommt wöchentlich zwei Mal das **Unterhaltungsblatt** und monatlich zwei Mal den **„Courier“**, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau sowie Verlosungslisten gratis. Probenummern gratis und franko.  
**Abonnementspreis** **Mt. 1.50** für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.  
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

**Jetzige notariell beglaubigte Auflage**  
**18226 Exempl.**  
Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotationsmaschinen, welche je 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Nagold, 23. Juni 1897.  
**Trauer-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir tiefbetrübt die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater  
**Jakob Grüninger,**  
**Schuhmachermeister,**  
heute Mittag 3 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**die trauernde Gattin  
Friedrike Grüninger,**  
geb. Luz.  
Beerdigung Freitag den 25. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Nagold.  
**Lehrergesangverein.**  
Samstag, den 26. Juni, in **Wildberg**  
von nachm. 3 Uhr an im Schulhaus.  
**Dölker.**

Nagold.  
**Mein oberes  
Logis,**  
bestehend in 3 Zimmern, 1 Küche, Holz- und Kellerplatz vermietet bis Jakob an eine ruhige Familie  
**J. Brezing,**  
Schmied.

Nagold.  
**Lehrlingsgesuch.**  
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle in Freudenstadt. Zu erfragen bei **Friedrich Kläger,** Bäckermmeister

**Gesunde Amme**  
**per sofort gesucht.**  
**Dr. Lindenmeyer,**  
Stuttgart, Königsbau.

**Caffee.**  
**Gebrannte Caffee's**  
in div. vorzüglichen Qualitäten:  
**Kneipp-Malz-Caffee,**  
**Frank-Malz-Caffee**  
**Freiburger**  
**Früchten-Caffee etc.**  
empfiehlt  
**Nagold. Hch. Lang.**

**Für Rettung von Trunksucht!**  
Versend. Anweisung nach 22-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, **keine** Verunsicherung, unter Garantie. **50** Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden“.

Nagold.  
**Unterröcke,**  
weiß und farbig,  
empfiehlt billigt  
**Herm. Brintzinger,**  
in der hintern Gasse.

**Die Gewinnliste der  
Straßburger Geldlotterie**  
ist eingetroffen und kann eingesehen werden bei **G. W. Zaiser.**

**Gestorben:**  
Den 23. Juni: **Jakob Grüninger,** Schuhmachermeister, 65 Jahre alt. Beerdigung Freitag den 25. Juni, nachmittags 2 Uhr. Den 23. Juni: **Joh. Fried. Breyer,** Tagelöhner, 65 Jahre alt. Beerdigung Freitag 25. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Sernach, 23. Juni 1897.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebter  
**Richard**  
uns heute im Alter von nahezu 11 Mon. nach kurzer Krankheit durch den Tod entrißen wurde.  
Beerdigung Samstag den 26. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.  
In tiefer Trauer  
**Fr. Schwarzmaier mit Frau.**

